

**Lagebericht  
für das Geschäftsjahr 2013  
der  
Gemeindewerke Eitorf  
- Versorgungsbetrieb -  
Markt 1  
53783 Eitorf**

## I. Geschäftsverlauf und Lage

### 1. Allgemeine Erläuterungen

Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Versorgung der Bevölkerung und Betriebe mit Trink- und Brauchwasser. Der Versorgungsbetrieb ist ein reiner Verteilerbetrieb.

Die noch vorhandenen Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen werden nicht mehr genutzt, aber für eine eventuelle Notversorgung bereitgehalten.

Das gesamte Wasser wird aus der Wahnbachtalsperre und zu einem geringen Teil über das Grundwasserpumpwerk „Hennefer Siegbogen“ (Zumischung zum Talsperrenwasser vor Aufbereitung) bezogen und im eigenen Rohrnetz an die Verbraucher weitergeleitet.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Mitglied des Wahnbachtalsperrenverbandes (WTV). Er stellt dem Eigenbetrieb das bezogene Wasser in Rechnung.

Das Versorgungsgebiet umfasst ausschließlich die Gemeinde Eitorf. Innerhalb der Gemeinde sind 99,9 % der Einwohner an das Verteilernetz angeschlossen.

Die Wassergebührensätze als für die Geschäftstätigkeit bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren betragen lt. Satzung:

	2013 €/m <sup>3</sup>	2012 €/m <sup>3</sup>	2011 €/m <sup>3</sup>
– Verbrauchsgebühren	1,50	1,50	1,50
	2013 €/Monat	2012 €/Monat	2011 €/Monat
– Grundgebühren (gestaffelt nach Zählergröße)	7,50 - 431,30	7,50 - 431,30	7,50 - 431,30

Alle genannten Gebühren sind Nettobeträge. Die jeweilige gesetzliche Umsatzsteuer (aktuell 7 %) ist zusätzlich zu berechnen.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz

Der Versorgungsbetrieb hält im Berichtszeitraum wie im Vorjahr **Grundstücke** mit einer Gesamtfläche von 1.660 m<sup>2</sup> und einem Buchwert von 92 T€ vor.

In das **Anlagevermögen** wurden im Berichtsjahr 843 T€ (Vorjahr: 1.118 T€) investiert. Davon entfielen 342 T€ auf die Speichieranlagen, das Leitungsnetz und die Hausanschlüsse, 13 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und 488 T€ auf die Anlagen im Bau.

Der Hauptanteil der Investitionstätigkeit des Versorgungsbetriebs betraf im Berichtsjahr die Erneuerung überalterter Hauptversorgungsleitungen sowie die Erstellung von Hausanschlüssen. Daneben wurde in kleinerem Umfang die Erschließungstätigkeit in Neubaugebieten und für kleinere Netzerweiterungen fortgeführt.

Für 2014 sind Investitionen mit einem Volumen von 1.833 T€ vorgesehen. Hiervon sollen auf Grundstücke und Betriebsgebäude 85 T€, auf Neubaumaßnahmen und Erweiterungen im Leitungsnetz und Hausanschlussbereich 675 T€, auf Erneuerungen und Sanierungen 980 T€ und auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung 93 T€ entfallen. Die auf Grund zeitlicher Verschiebungen für das Berichtsjahr ursprünglich geplanten, aber (noch) nicht durchgeführten Investitionen werden in den Folgejahren nachgeholt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % vermindert. Ausschlaggebend waren insbesondere geringere Forderungen im Zusammenhang mit der Jahresverbrauchsabrechnung, verursacht durch gesunkene Wasserverkaufsmengen.

Die Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthielten insbesondere werthaltige Erstattungsansprüche aus Umsatz- und Ertragsteuern (33 T€) und der Jahresendabrechnung „Wasserbezug WTV“ (58 T€).

Das **Eigenkapital** hat sich durch einen Jahresgewinn in Höhe von 25 T€ (Vorjahr: 88 T€) um 1,4 % von 1.764 T€ auf 1.789 T€ erhöht.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** gebildet, die mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt sind.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2013 T€	Zuführung T€	Inanspruch- nahme / Auflösung T€	Stand 31.12.2013 T€
Rückstellungen für Pensionen	321	18	11	328
Steuerrückstellungen	18		8	10
sonstige Rückstellungen	30	33	30	33
	<b>369</b>	<b>51</b>	<b>49</b>	<b>371</b>

Die Zuführungsbeträge zu den **Rückstellungen für Pensionen** wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der Vorgaben aus EigVO und GemHVO mit einem Rechnungszinssatz von 5 % ermittelt. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Der Gehalts- und Rententrend wurde mit 0 % angesetzt.

Bei den Zuführungs- und Auflösungsbeträgen wurden personelle Änderungen ebenso berücksichtigt wie die Anpassungen auf Grund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz - BilMoG) vom 25.05.2009. § 263 HGB i. V. m. §§ 22 Abs. 3 EigVO NRW, 36 Abs. 1 GemHVO finden in diesem Zusammenhang Anwendung.

Unverfallbare Anwartschaften sonstiger ausgeschiedener Versorgungsanwärter bestehen nicht.

Für das Jahr 2013 wurde keine **Körperschaftsteuerrückstellung** und **Gewerbesteuerrückstellung** gebildet.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung 2013 (20 T€), für ausstehende Urlaubsansprüche (11 T€), Aufwendungen Datenzugriff der Finanzbehörde / Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen (1 T€) und die Beitragszahlungen an die IHK Bonn (1 T€) zurückgestellt.

Die Rückstellung für die Jahresabschlussaufwendungen 2012 wurde in Anspruch genommen.

### **Guthaben bei Kreditinstituten / Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die laufenden Girokonten und Tagesgeldkonten bei der Kreissparkasse Köln und der Volksbank Bonn Rhein-Sieg wiesen zum Bilanzstichtag per Saldo zwar einen negativen Saldo aus, die Liquidität des Versorgungsbetriebes war allerdings wegen seines Status als rechtlich unselbstständiger Teil der (Gewährträger-)Kommune stets gesichert.

Zinsänderungsrisiken aus der variablen Verzinsung von Bankdarlehen wurden durch den Abschluss von Swap-Kontrakten gesichert. Die Marktwertveränderungen dieser Zinssatzsicherungsgeschäfte wurden bilanziell nicht abgebildet, da Veränderungen des Zinsniveaus auch keine Implikationen auf die bilanzielle Darstellung des verzinslichen Grundgeschäfts haben.

### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Umsatzerlöse

##### Zusammensetzung

	2013 T€	2012 T€
	<u>          </u>	<u>          </u>
Verbrauchsgebühren	1.222	1.288
Grundgebühren	577	580
Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse	63	73
	<u><b>1.862</b></u>	<u><b>1.941</b></u>

Die Verbrauchsgebühren setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
	<u>          </u>	<u>          </u>
aus laufenden Abrechnungen		
– Tarifabnehmer	1.114	1.132
– Groß- und Sonderabnehmer	96	156
	<u>1.210</u>	<u>1.288</u>
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– laufendes Jahr	98	86
– Vorjahr	-86	-86
	<u><b>1.222</b></u>	<u><b>1.288</b></u>

Den Verbrauchsgebühren liegen folgende Mengen zu Grunde:

	2013 m <sup>3</sup>	2012 m <sup>3</sup>
Tarifabnehmer	745.114	756.689
Groß- und Sonderabnehmer	59.419	99.599
	<u>804.533</u>	<u>856.288</u>
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– laufendes Jahr	65.139	57.428
– Vorjahr	-57.428	-57.282
	<u><u>812.244</u></u>	<u><u>856.434</u></u>

Die Verbrauchs- und Grundgebührensätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gegenüber 2012 verminderte sich der mengenmäßige Wasserverkauf in 2013 um 5,2 %, der durch geringere Abnahmemengen sowohl im Tarifabnehmerbereich (Privathaushalte), besonders jedoch von den Großkunden verursacht wurde. Besonderen Einfluss hatte dabei die Aufgabe des Eitorfer Produktionsstandortes eines Milchersatzprodukte-Herstellers. Wegen des allgemeinen Kostendrucks bei der Lebenshaltung wird allerdings künftig auch weiterhin mit einer sich in den vergangenen Jahren durchweg abzeichnenden Stagnation bzw. einem geringfügig rückläufigen Verbrauchsverhalten gerechnet.

Der Versorgungsbetrieb ist ansonsten nicht von externen Faktoren wesentlich beeinflusst. Es wird auch auf die Erläuterungen unten zum Gliederungspunkt „III. Chancen und Risiken“ verwiesen.

Die Verbrauchs-Gebührenerlöse verminderten sich vor dem Hintergrund der gesunkenen Verkaufsmengen um ca. 66 T€ oder 5,1 %.

Die Erlöse aus Grundgebühren verminderten sich um ca. 3 T€ oder 0,5 %.

### **Materialaufwand**

Im Vergleich zum Vorjahr (560.230,61 €) ergaben sich im Berichtsjahr mit 549.903,18 € um 1,8 % verminderte Wasserbezugskosten bei gleichzeitig jedoch um 4,5 % gesunkenen Wasserbezugsmengen. Negativ machte sich hierbei ein um ca. 1,73 Cent pro m<sup>3</sup> gestiegenem Wasserbezugspreis bemerkbar.

Der Wasserverlust lag in 2013 bei 6,0 % (2012: 5,4 %) und damit auf ähnlich günstigem Niveau wie in den Vorjahren (im Schnitt zwischen 6 % und 9 %).

Der spezifische Wasserverlust liegt mit 0,0332 m<sup>3</sup> (2012: 0,0310 m<sup>3</sup>) je km Rohrnetz und Stunde weiterhin im unteren Bereich.

In den Wasserbezugskosten ist das Wasserentnahme-Entgelt nach dem Wasserentnahmeentgeltgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (WasEG) in der Fassung vom 21.03.2013 in Höhe von 5,0 Cent pro m<sup>3</sup> (Vorjahr: 4,5 Cent pro m<sup>3</sup>) enthalten.

## Personal

Der Betrieb beschäftigte 2013 inkl. der Betriebsleitung (jedoch ohne Einbeziehung des Ersten Betriebsleiters) einen Beamten, 14 Beschäftigte (davon zum Bilanzstichtag zwei in Teilzeit und ein Auszubildender) und eine Reinigungskraft (geringfügig beschäftigt).

Der Beamte und ein Teil der Beschäftigten waren zum Teil auch für den angegliederten Entsorgungsbetrieb tätig. Die auf den Versorgungsbetrieb entfallenden Tätigkeitsanteile werden nachstehend aufgeführt. Die Umrechnung auf Vollzeitkräfte erfolgte unter Berücksichtigung der für Beschäftigte seit 2008 gültigen Arbeitszeiten von 39,0 Wochenstunden. Für den im Betrieb beschäftigten Beamten wurde die seit 2004 gültige Wochenarbeitszeit von 41,0 Stunden zu Grunde gelegt und ebenfalls auf die für die Beschäftigten gültige Wochenstundenzahl umgerechnet.

	Anteil Versorgungsbetrieb	
	2013	2012
Kaufmännischer Bereich		
Beamte (davon ein Betriebsleiter)	0,21	0,21
Beschäftigte (davon 2 in Teilzeit)	1,61	1,60
	<u>1,82</u>	<u>1,81</u>
Technischer Bereich		
Beamte (davon ein Betriebsleiter)	0,21	0,21
Beschäftigte (davon 2 in Teilzeit, ein Auszubildender und eine Reinigungskraft)	6,48	6,51
	<u>6,69</u>	<u>6,72</u>
	<u><b>8,51</b></u>	<u><b>8,53</b></u>

Die Aufwendungen für die Belegschaft setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
a) Löhne und Gehälter:		
Beamtenbezüge	24	24
Löhne	151	143
Gehälter	171	165
	<u>346</u>	<u>332</u>
Veränderung der Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	2	-2
	<u>348</u>	<u>330</u>
	-----	-----
	2013 T€	2012 T€
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung:		
gesetzliche soziale Aufwendungen	63	60
Aufwendungen Versorgungskasse - Pensionsaufwand - Beiträge an die Zusatzversorgungskasse	17	18
Veränderung Pensionsrückstellung	27	26
Berufsgenossenschaftsbeiträge einschl. Beitrag sicherheitstechn. Dienst	-9	-13
Beihilfen und sonstige Zuwendungen	3	6
	7	7
	<u>108</u>	<u>104</u>
	-----	-----
	<b><u>456</u></b>	<b><u>434</u></b>

Die Vergütung für den Betriebsleiter ergibt sich aus den Bestimmungen des Bundesbesoldungsgesetzes.

Der Erste Betriebsleiter sowie der Betriebsausschuss erhielten für das Jahr 2013 direkt keine Vergütungen oder sonstigen Leistungen. Indirekt jedoch waren diese im Verwaltungskostenbeitrag an die Gemeinde (Bereich „obere Gemeindeorgane / politische Gremien“) enthalten. Hierzu und im Zusammenhang mit den Befugnissen von Betriebsleitung und Betriebsausschuss wird auf die Ausführungen im Anhang und in der Rubrik „Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse“ als Teil der Erläuterungen zum Jahresabschluss verwiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 17,3 % oder ca. 43 T€ vermindert. Ausschlaggebend ist dabei insbesondere die Position „Unterhaltsaufwendungen Leitungsnetz und Hausanschlüsse“. Trotz einer Veränderung von -36 T€ wurde auch im Berichtsjahr diese Position besonders belastet. Die Gemeindewerke sind im Zuge von Wasserleitungserneuerungsmaßnahmen für zusätzliche Arbeiten (Fahrbahn- / Gehwegsanierung) gegenüber der Gemeinde in Vorleistung getreten. Die Arbeiten wurden an die Gemeinde weiterberechnet und erhöhten dadurch bedingt ebenfalls die Position „sonstige betriebliche Erträge“.

Die **Zinsaufwendungen für Darlehen** haben sich durch Prolongation bzw. Umschuldungen in den Vorjahren auf dem historisch tiefen Zinsniveau verringert. Auch für Neuaufnahmen profitierte der Versorgungsbetrieb hiervon.

#### **4. Sonstige wirtschaftlich bedeutsame Vorgänge**

Es haben sich im Berichtsjahr 2013 keine sonstigen wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge ergeben.

## **II. Prognosen**

### **1. Erreichen der Vorjahresprognosen**

Das ursprünglich für das Berichtsjahr geplante Investitionsvolumen in Höhe von ca. 2,2 Mio. € konnte im Rahmen der tatsächlichen Umsetzung (843 T€) bei weitem nicht erreicht werden. Hintergrund waren zeitliche Verschiebungen von Baumaßnahmen, auch im Zusammenhang mit notwendiger Koordination mit einem erst später beschlossenen Straßenausbau durch die Gemeinde.

Das Beitrags- und Gebührenniveau sind im Berichtsjahr tatsächlich gleich geblieben und führten zu einem Jahresgewinn, der mit 25 T€ deutlich über der Prognose von 5 T€ nach Steuern und Abgaben lag. Hintergrund waren Verbesserungen in allen Bereichen, die die auf Grund der geringeren Investitionstätigkeit gegenüber der Prognose mehr als halbierten Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (über-)kompensieren konnten.

## 2. Prognosen für das Folgejahr

Bei gleichbleibendem Beitrags- und Gebührenniveau rechnet die Betriebsleitung im Rahmen der Wirtschaftsplan- und Daten in 2014 mit einem leicht unter Vorjahresniveau liegenden Jahresgewinn.

Die auch weiterhin erforderliche Investitionstätigkeit (insbesondere Leitungserneuerungen) und die Aufwandsentwicklung im Bereich des Wasserbezugs, die grundsätzlich das Betriebsergebnis negativ beeinflussen, können kompensiert werden, wenn in den Folgejahren der Wasserverlust im Netz gering gehalten werden kann. In 2014 sind Investitionen mit einem Volumen in Höhe von ca. 1.833 T€ geplant, die unter diesem Aspekt zum überwiegenden Teil (ca. 980 T€) der Leitungserneuerung dienen sollen. Daneben sollen die zeitlich verschobenen Investitionen des Vorjahres nachgeholt werden.

In den Folgejahren wird sowohl mit geringfügigen Gewinnen als auch mit Verlusten gerechnet, letztere allerdings auch bedingt durch erwartete Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der geplanten Verlagerung / Neubau des Betriebsgebäudes „Schulgasse“.

Auf Grund sich verändernder Rahmenbedingungen (z. B. Stagnation bzw. Rückläufigkeit der Wasserverkaufsmengen bei gleichzeitig steigenden Fixkosten) sind Jahresgewinne allerdings nur durch ständige Überprüfung und ggf. Anpassung der Gebührensätze generierbar.

Unsicherheitsfaktor bleibt hierbei weiterhin die Entwicklung der Wasserabgabe an Kunden und die der Reparaturaufwendungen im Leitungsnetz.

Umschuldung und langfristige Bindung des Fremdkapitals auf dem aktuell zinsgünstigen Niveau sollen hier nachhaltige Kostenreduzierungen bringen, wenngleich auch die anstehenden Netzsanierungen nicht ohne Weiteres aus Eigenmitteln zu finanzieren sein werden.

Bei den anderen Aufwendungen dürfte die untere Grenze bereits heute erreicht sein.

Vor diesem Hintergrund wird es für die Betriebsleitung unerlässlich sein, auch in Zukunft die Kostenstruktur im Auge zu behalten, um eine maßvolle Gebührenentwicklung umsetzen zu können.

## III. Chancen und Risiken

Auf Grund der Möglichkeiten und der Praxis der Preisbildung im Rahmen der Festsetzung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Wasserversorgung bestehen unter sonst gleichen Umständen keine bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken.

Besondere Chancen bestehen auf Grund des Zwecks und der Ausrichtung des Betriebes nicht.

Es wird jedoch auf die Ergebnisse des in 2006 eingeführten und in den Folgejahren fortgeschriebenen Risikomanagementsystems im Rahmen der Vorgaben der EigVO verwiesen. Auf Grund der erstellten Risikomatrix ergeben sich wie im Vorjahr in der Sparte Wasserversorgung weder „bestandsgefährdende“ noch „schwerwiegende“ Risiken.

Stattdessen bestehen verschiedene geringe und mittlere Risiken, die die normale Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebs betreffen.

Zusammenfassend kann die Entwicklung des Betriebes daher wegen seiner Ausrichtung als dauerhaft stabil angesehen werden.

#### IV. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Entwicklungen oder Ereignisse von besonderer Tragweite haben sich zwischen Bilanzstichtag und Aufstellung des Lageberichtes nicht ergeben.

Eitorf, im Dezember 2014

K.H. Sterzenbach

.....  
(Erster Betriebsleiter)

R. Breuer

.....  
(Betriebsleiter)